

Studien Netzwerk Frauen- und Geschlechterforschung NRW Nr. 9

**Gender-Report 2010: Geschlechter(un)gerechtigkeit an
nordrhein-westfälischen Hochschulen
Fakten | Analysen | Profile**

Ruth Becker, Anne Casprig, Beate Kortendiek, A. Senganata Müntst, Sabine Schäfer

Auszug: Teil C, Gender-Profil Robert Schumann Hochschule Düsseldorf

Impressum

Der Bericht wurde erstellt von der Koordinationsstelle Netzwerk Frauenforschung NRW unter Leitung von Prof'in Dr. Ruth Becker, Technische Universität Dortmund (ruth.becker@tu-dortmund.de)

Verfasserinnen:

Prof'in Dr. Ruth Becker (Teil A, C, D), Dipl. Ing. Anne Casprig (Teil B, C), Dr. Beate Kortendiek (Teil B, C, D),
Dr. A. Senganata Münt (Teil A, C) und Dr. Sabine Schäfer (Teil B, C, D)

2010

Layout und Satz:

Dipl.-Ing. Eveline Linke

Fotos:

F1 online digitale bildagentur

Druck und Vertrieb:

Netzwerk Frauen- und Geschlechterforschung NRW

Koordinations- und Forschungsstelle

Dr. Beate Kortendiek

Universität Duisburg-Essen

Berliner Platz 6-8

45127 Essen

www.netzwerk-frauenforschung.nrw.de

Studien Netzwerk Frauen- und Geschlechterforschung NRW Nr. 9, 2010

ISBN 978-3-936199-08-6

Gefördert durch:

**Ministerium für Innovation,
Wissenschaft und Forschung
des Landes Nordrhein-Westfalen**





GENDER PROFILE

C Gender-Profile der Hochschulen in NRW

03 Robert Schumann Hochschule Düsseldorf



GRÜNDUNGSJAHR: 1935

GEMEINSAMER HOCHSCHULBEIRAT: FÜR ALLE KUNSTHOCHSCHULEN: 2 FRAUEN, 11 MÄNNER

REKTORAT: 1 REKTOR, 2 PROREKTOREN, 1 KANZLERIN

FACHBEREICHE: 2 DEKANE

ANZAHL DER STUDIENFÄCHER (WS 2007/08): 9

1 Zentrale Daten

Tabelle 1.1: Studierende, hauptamtliches wissenschaftliches Personal, Professuren sowie Frauenanteile 1997 und 2007, Vergleich des Frauenanteils 2007 mit dem Durchschnitt der Hochschulen in Trägerschaft des Landes (Diff. zu Frauenanteil NRW)

Statusgruppe/ Qualifikationsstufe	Personen			Frauenanteile			
	1997	2007	Veränderungs- rate 1997–2007	1997	2007	Differenz 1997–2007	Diff. zu Frauen- anteil NRW
	Zahl	Zahl		%	%	%-Punkte	
Professuren	31	31	0,0	19,4	16,1	-3,2	0,4
Hauptamtl. künstl. Personal ¹	4	5	25,0	0,0	40,0	40,0	4,8
Studierende ²	801	858	7,1	45,2	45,0	-0,2	-0,8

1) Ohne Professuren, 2) WS 1997/98 bzw. WS 2007/08

Quelle: Sonderauswertungen des LDS NRW, Referat 313, Hochschulstatistik: Studierendenstatistik, Personalstatistik, eigene Berechnungen

Die 1935 gegründete Robert Schumann Hochschule hat ihre Studierendenzahl zwischen 1997 und 2001 um 7,5 % erhöht, während der Lehrkörper bis auf eine zusätzliche Stelle des hauptamtlichen künstlerischen Personals im gleichen Zeitraum konstant geblieben ist.

Der Anteil der Frauen liegt bei den Studierenden etwas unter und bei den Professuren geringfügig über dem Durchschnitt der Hochschulen in Trägerschaft des Landes NRW, wobei insbesondere bei den Professuren, die Beteiligung von Frauen im Jahr 2007 gegenüber dem Jahr 1997 um 3,2 Prozentpunkte zurückgegangen ist – eine angesichts eines Frauenanteils von nur noch 16,1 % aus Sicht der Geschlechtergerechtigkeit sehr bedenkliche Entwicklung, auch wenn es sich dabei nur um eine einzige Professur handelt, die nicht mehr mit einer Frau besetzt wurde. Beim hauptamtlichen künstlerischen Personal sind dagegen zwei Frauen eingestellt worden, während es noch 1997 keine weibliche künstlerische MitarbeiterIn gab.

Tabelle 1.2: Anteile von Personen ohne deutschen Pass, Vergleich mit dem NRW-Durchschnitt (Differenz zu NRW) im Jahr 2007

Statusgruppe/Qualifikationsstufe	Anteil AusländerInnen		Frauenanteil	
	RSHS Düsseldorf	Differenz zu NRW	RSHS Düsseldorf	Differenz zu NRW
	%	%-Punkte	%	%-Punkte
Professuren	16,1	9,9	40,0	21,9
Hauptamtl. künstl. Personal ¹	50,0	40,7	66,7	30,1
Studierende BildungsinländerInnen ²	15,3	11,6	64,1	19,4
Studierende BildungsausländerInnen ²	17,4	8,3	64,4	15,8
Durchschnittliche Differenz		17,6		21,8

1) Einschließlich wissenschaftliche Hilfskräfte, ohne Professuren, 2) WS 2007/08

Quelle: Sonderauswertungen des LDS NRW, Referat 313, Hochschulstatistik: Studierendenstatistik, Personalstatistik, eigene Berechnungen

Die Robert Schumann Hochschule ist sehr international ausgerichtet. Bemerkenswert ist insbesondere der 15,4 % betragende Anteil der ausländischen BildungsinländerInnen unter den Studierenden, der fast so hoch ist wie der Anteil der BildungsausländerInnen und um 11,6 Prozentpunkte über dem Durchschnitt der Hochschulen in Trägerschaft des Landes NRW liegt. Weit überdurchschnittlich ist auch der Anteil der AusländerInnen beim hauptamtlichen künstlerischen Personal.

schen Personal, wobei es sich hier nur um 3 mit AusländerInnen besetzte Stellen handelt (davon eine wissenschaftliche Hilfskraftstelle).

Auffällig ist, dass Frauen unter den Hochschulangehörigen ohne deutschen Pass weit zahlreicher zu finden sind als unter den deutschen Hochschulangehörigen. Der Frauenanteil bei den Professuren beträgt immerhin 40 %, bei allen anderen untersuchten Personengruppen dominieren die Frauen mit 64,1 % bis 66,7 %. Ausländische Frauen haben offenbar an der Robert Schumann Hochschule bessere Chancen als ihre deutschen Geschlechtsgenossinnen.

Tabelle 1.3: Rangplätze der RSHS Düsseldorf beim Frauenanteil an den Studierenden, dem hauptamtlichen künstlerischen Personal und den Professuren unter den 7 Kunsthochschulen in Trägerschaft des Landes NRW¹

Studierende	Hauptamtliches wiss. Personal	Professuren	Mittelwert ²
6	5	5	5,3

1) Zur Ermittlung der Rangplätze siehe Teil A, Kapitel III.2–III.4

2) Die Mittelwerte der Ränge reichen bei den Kunsthochschulen von 3 bis 5,7

Gemessen an den Rangplätzen der Frauenanteile rangiert die Robert Schumann Hochschule auf dem vorletzten Platz. Die Beteiligung von Frauen ist bei allen untersuchten Personengruppen deutlich geringer als im Durchschnitt der Kunsthochschulen. Aus Sicht der Gleichstellung besteht bei allen Gruppen erheblicher Nachholbedarf.

2 Leitideen der Robert Schumann Hochschule Düsseldorf

2.1 Vielfältige Vorbereitung auf den künstlerischen Arbeitsmarkt

An der Robert Schumann Hochschule Düsseldorf werden die vier Studiengänge Musik, Musikvermittlung, Ton und Bild sowie Musik und Medien gelehrt, wie dem hauseigenen Profil zu entnehmen ist.¹ Zu den Arbeitsbereichen und Qualitäten ihrer AbsolventInnen hält die Hochschule fest:

„Absolventen der Hochschule spielen in Opern- und Sinfonieorchestern oder arbeiten als Kirchenmusiker in einer Gemeinde. Sie sorgen als Toningenieure für den perfekten Klang, komponieren Filmmusik oder verfolgen eine Karriere als Konzertpianist.“ (Ebd.)

In ihrem Profil stellt die RSH ihre einzelnen Studiengänge mit ihren Schwerpunkten vor sowie Kooperationen mit der künstlerischen Praxis. Hierzu gehört z. B. die Deutsche Oper am Rhein oder die Bundeswehr. Mit ihren vielfältigen Ausbildungsangeboten ist sie „aus dem Düsseldorfer Kulturleben nicht mehr wegzudenken“ und prägt die internationale Musikszene.

2.2 Gleichstellung

Die Gleichstellungsbeauftragte verfügt auf der RSH-Homepage über einen eigenen Bereich, in dem das Ziel der Gleichstellung postuliert wird, was auch in der Präambel des Frauenförderrahmenplans festgehalten worden ist:

„Die Robert Schumann Hochschule Düsseldorf hat sich das Ziel gesetzt, die Gleichstellung von Mann und Frau an der Hochschule zu erreichen. In allen Bereichen, in denen Frauen bisher unterrepräsentiert sind, soll ihr Anteil kontinuierlich erhöht und bestehende Nachteile sollen durch spezifische Maßnahmen beseitigt werden. Die gleichberechtigte Zusammenarbeit soll in der Kunstausübung, der Forschung, der Lehre sowie bei Dienstleistungen und im Studium gefördert werden. Das Ziel ist erreicht, wenn die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an der Hochschule zur Selbstverständlichkeit geworden ist.“²

2.3 Ziel- und Leistungsvereinbarungen (ZLV III) mit Geschlechterbezug

Die Rahmenbedingungen für die Kunst- und Musikhochschulen wurden 2008 in einem neuen Hochschulgesetz geregelt. Der Abschluss von Ziel- und Leistungsvereinbarungen erfolgte erst im Juni 2010. Diese Vereinbarungen konnten nicht mehr in unsere Analyse einbezogen werden.

3 Zentrale Projekte zur Gleichstellung

Der Frauenförderrahmenplan³ der RSH vom 2. Mai 2001 beinhaltet keine konkreten Projekte auf Hochschulebene, die dem Ziel der Gleichstellung dienlich sind. Auf der Homepage der Gleichstellungsbeauftragten wird als Gleichstellungsaktivität im Januar 2010 ein Workshop zur Berufskunde angeboten, der die Themen Bewerbung, Selbstmanagement, Sponsorensuche, Fundraising, GEMA, GVL, Steuerrecht, Wirtschaftsfragen, Altersvorsorge und das Aufbauen von Netzwerken umfasst.⁴ Aus den Informationen geht jedoch nicht hervor, ob es sich hierbei um eine regelmäßig durchgeführte Veranstaltung handelt oder eine einmalige.

4 Gleichstellungsbeauftragte: Personal und Finanzen

Ein Organigramm zur Erfassung der Position der Gleichstellungsbeauftragten steht auf der Homepage der Hochschule nicht zur Verfügung.

Die Gleichstellungsbeauftragte hat im Jahr 2009 fünf Stunden neben ihrer Lehrtätigkeit für die Gleichstellungsarbeit zur Verfügung. Die Gleichstellungsbeauftragte/das Gleichstellungsbüro erhielt im Jahr 2009 Haushaltsmittel in Höhe von 2 500 €, die jedoch keinem festen Budget entsprechen, sondern für Veranstaltungen der Gleichstellungsbeauftragten genehmigt wurden.

5 Verankerung von Frauen- und Geschlechterforschung – Gender Studies

Die RSH verfügt über keine Professuren bzw. Institutionen, die sich mit der Frauen- und Geschlechterforschung bzw. den Gender Studies befassen.

6 Kinderbetreuung – familiengerechte Hochschule

Angehörige der RSH können ihre Kinder in der seit 2009 geöffneten Kita „Grashüpfer“ anmelden. Dort können Kinder ab dem 4. Monat bis zum Schuleintritt betreut werden. Die Kita ist ebenso wie die Kindertagesstätten „Kleine Strolche“ und „Abenteuerland“ in der Trägerschaft des Düsseldorfer Studentenwerks. In beiden Einrichtungen sind ebenfalls Kinder ab dem 4. Monat willkommen. Über eine eigene Kinderbetreuung verfügt die RSH nicht. Die Angaben zu den drei Kitas wurden der Datenbank www.kinderbetreuung-hochschule.nrw.de entnommen.

Tabelle 6.1: Projekte zur Kinderbetreuung an der Robert Schumann Hochschule Düsseldorf

Zielgruppe	Projekte	Aufgaben	Institution/Kontakt
Angehörige der Hochschule	„Grashüpfer“	Betreuung von Kindern zwischen 4 Monaten und 6 Jahren	Studentenwerk Düsseldorf AöR www.studentenwerk-duesseldorf.de
Studierende	Kindertagesstätte „Kleine Strolche“	Kinderganztagsbetreuung im Alter zwischen 4 Monaten und 6 Jahren	Studentenwerk Düsseldorf AöR www.studentenwerk-duesseldorf.de/Kindertagesstaetten/Kleine_Strolche.html
	Kindertagesstätte „Abenteuerland“	Kinderganztagsbetreuung zwischen 4 Monaten und 6 Jahren	Studentenwerk Düsseldorf AöR www.studentenwerk-duesseldorf.de/Kindertagesstaetten/Abenteuerland.html

7 Frauenförderpläne: Fachkulturen und Geschlecht

Der Frauenförderrahmenplan enthält Aussagen, die sich auf den großen Komplex der Stellenbesetzungsverfahren, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, die Förderung von Frauen im Studium und des Nachwuchses sowie auf die Gleichstellungsbeauftragte und den Umgang mit Gewalt und sexueller Belästigung beziehen. Außerdem wird dort festgehalten, dass der Frauenförderrahmenplan durch Frauenförderpläne ergänzt und konkretisiert werden soll. Diese liegen zum Zeitpunkt der Report-Erstellung jedoch nicht vor, weshalb sie als Grundlage für die Darstellung der Geschlechterverhältnisse und die Gleichstellungsaktivitäten der einzelnen Fachbereiche nicht herangezogen werden konnten.

8 Frauenförderpläne: Zentrale Einrichtungen

Da auch für die Zentralen Einrichtungen keine Frauenförderpläne vorhanden sind, muss hier eine weiterführende Darstellung entfallen.

Quellennachweis

- 1 www.rsh-duesseldorf.de/Profil.56.0.html; zugegriffen am 03.12.2009
- 2 www.rsh-duesseldorf.de/Gleichstellungsbeauftragte.127.0.html; zugegriffen am 20.12.2009
- 3 www.rsh-duesseldorf.de/fileadmin/downloads/Intern/FFoerder.pdf; zugegriffen am 20.12.2009
- 4 www.rsh-duesseldorf.de/Intranet.87.0.html; zugegriffen am 20.12.2009